



Deutsch-Chinesische Alumnifachnetzwerke DCHAN

Trauma und Kultur

– eine deutsch-chinesische Perspektive auf
Geschichte, Gesellschaft und Individuum

27. +28. Oktober 2022 in Heidelberg



Sehr geehrte Damen und Herren,

die **Deutsch-Chinesischen Alumni-Netzwerke** (DCHAN) möchten Sie zu unserer diesjährigen Fachtagung zum Thema „Trauma und Kultur – eine deutsch-chinesische Perspektive auf Geschichte, Gesellschaft und Individuum“ am 27. und 28. Oktober in Heidelberg einladen.

Auf den folgenden Seiten haben wir das Programm und die wesentlichen Eckpunkte des Symposiums zusammengestellt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Zur Planbarkeit und aufgrund der begrenzten Teilnehmendenzahl in Präsenz bitten wir um eine Anmeldung per E-Mail bei Frau Dr. Jie Hick:

E-Mail: Jie.Hick@med.uni-heidelberg.de

Wir freuen uns, Sie zu diesem Symposium begrüßen zu können!



— Themenschwerpunkte

Thema unserer Fachtagung soll die Beziehung zwischen Traumata und den verschiedenen Verarbeitungsweisen in den jeweiligen – deutschen und chinesischen – Kulturen sein.

Das Trauma wird im psychotraumatologischen Kontext konzeptualisiert als eine seelische Verletzung, die auf ein traumatisierendes Ereignis zurückgeht, bei dem im Zustand von extremer Angst und Hilflosigkeit die Verarbeitungsmöglichkeiten des Individuums überfordert waren. Im Trauma kommt es zu einem Diskrepanzerlebnis zwischen bedrohlichen Situationsfaktoren einerseits und den individuell zur Verfügung stehenden Bewältigungsmöglichkeiten andererseits. Eine dauerhafte Erschütterung von Selbst- und Weltverständnis, besonders bei wiederholten und länger andauernden Traumata, sind die Folge. Dies gilt nicht nur für das Individuum. Traumatische Ereignisse können das Selbst- und Welt-Verständnis ganzer Gesellschaftsformen nachhaltig erschüttern und damit das Individuum wie auch die Gesellschaft tiefgreifend und über Generationen hinweg prägen. Dabei wird das Trauma und die Traumabewältigung auch durch eine Vielzahl kultureller Beziehungsregeln bestimmt.

Ziel dieser Fachtagung soll es sein, das Thema „Trauma und Kultur“ sowohl aus medizinisch-psychotraumatologischer wie auch kultur- und geisteswissenschaftlicher Perspektive heraus zu erkunden und Besonderheiten in China und Deutschland herauszuarbeiten.

Zunächst soll aus psychotraumatologischer Sicht auf den Traumabegriff als individuelles Erlebnis und den damit verbundenen psychischen und körperlichen Folgen für die Betroffenen eingegangen und interkulturelle Aspekte dargestellt werden. Darauf aufbauend wird im zweiten Teil der Tagung aus einer historisch-philosophischen und sozio-politischen Perspektive die gesellschaftliche Traumabewältigung in China und Deutschland betrachtet. Diese historische Perspektive wird abschließend erweitert durch einen spezifischen Blick auf die Unterschiede in der aktuellen und zu erwartenden gesamt-gesellschaftlichen Entwicklungen in China und Deutschland und deren mögliche Bedeutung für soziale Kohäsion und Traumaresilienz. In dem sich anschließenden Workshop „Trauma und Kultur – eine deutsch-chinesische Perspektive auf Geschichte, Gesellschaft und Individuum“ soll gemeinsam in einem „Werkstattformat“ die spezifischen Themen vertieft und aktuelle Entwicklungen diskutiert werden.

Die Veranstaltung ist Teil der Deutsch-Chinesischen Alumni-Netzwerke (DCHAN 2.0). Es kooperieren der Fachbereich „Psychosomatische Medizin & Psychotherapie“ (DCAPP, Uni Heidelberg, Uni Freiburg)), das China Center der TU Berlin mit dem Fachbereich „Urbanisierung und Stadtentwicklung“ (URBANI[XX]) sowie der Fachbereich Philosophie („Gutes Leben“, FU Berlin). Ziel dieser vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekte ist der gezielte Auf- und Ausbau deutsch-chinesischer Alumni-Fachnetzwerke in Deutschland und China sowie die Stärkung der China-Kompetenz in Deutschland. Durch die bilaterale und transdisziplinäre Netzwerkarbeit soll interkulturelle Fach-kompetenz im Sinne kultureller Sensibilität und Verantwortung aufgebaut und entwickelt werden.



— Programm

Das Symposium beginnt am Donnerstagabend mit einem Eröffnungsvortrag um 18:15 Uhr und endet am Freitagnachmittag gegen 17:00 Uhr.

Tagungsort: Hörsaal der Klinik für Psychiatrie
Voßstr. 4 in 69115 Heidelberg

Donnerstag, 27. Oktober 2022

Bis 18:15	Anfahrt und Registrierung
18:15 - 18:30	Einführung und Vorstellung des Alumninetzwerks
18:30 - 19:30	Eröffnungsvortrag „China – gestern und heute: Das psychische Trauma in Individuum und Gesellschaft“ Thomas Plänklers

Freitag, 28. Oktober 2022

09:00-10:00	Deutsch-Chinesisches Alumni-Fachnetzwerk Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie (DCAPP) Universität Heidelberg und Freiburg, Kliniken für Psychosomatik „Psychische Traumata – Der Traumbegriff aus der klinischen Perspektive“ Referent: Prof. Jonas Tesarz Begleitet von: Dr. Li Wentian, China <i>Kaffeepause</i>
10:30-11:30	Deutsch-Chinesisches Alumni-Fachnetzwerk „Das Gute Leben“ (Good Life) Freie Universität Berlin, Institut für Philosophie „Trauma, Traumabewältigung und Modernisierungsstrategien in China“ Referent: Prof. Hans Feger Begleitet von: Dr. Wang Ge, FU Berlin – Mercator Stiftung <i>Kaffeepause</i>
12:00-13:00	Deutsch-Chinesisches Alumni-Fachnetzwerk Urbanisierung und Stadtentwicklung (UrbaniXX) Technische Universität Berlin, Center for Cultural Studies on Science and Technology in China „Public Space as Healing Place – in the Context of Environmental Challenge“ Referent: Prof. Liu Hanxin Begleitet von: Dr. Sigrun Abels <i>Mittagspause</i>
14:30-16:30	Workshop Trauma und Kultur – eine deutsch-chinesische Perspektive auf Geschichte, Gesellschaft und Individuum



16:30-17:00

Zusammenfassung und Abschlussrunde

Referenten

Dr. Tomas Plänkens ist Psychoanalytiker und Lehranalytiker der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV) und des Frankfurter Psychoanalytischen Instituts (FPI). Nach dreißigjähriger Mitgliedschaft im Frankfurter Sigmund-Freud-Institut ist er dort jetzt als Gastwissenschaftler tätig und niedergelassen in eigener Praxis. Wissenschaftlich hat er sich mit der Untersuchung psychoanalytischer Konzepte und auch mit Fragen psychoanalytischer Sozialpsychologie befasst, wozu er zahlreiche Veröffentlichungen verfasst hat (www.praxis-dr-plaenkers.de). Von 2000 – 2005 hat er in China die dortigen Psychologen und Mediziner weitergebildet; seitdem war er als Mitglied des IPA China Komitees an der Ausbildung der ersten chinesischen Psychoanalytiker beteiligt, die von der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPA) in China organisiert wird. In diesem Zusammenhang hat er in Deutsch und Englisch ein Buch über die transgenerationellen Folgen der chinesischen Kulturrevolution verfasst unter dem Titel „Chinesische Seelenlandschaften“ bzw. „Chinese Landscapes of the Soul“. Mitte dieses Jahres hat er ein Projekt zur deutsch-chinesischen Übersetzung der Freud-Vorlesungen abgeschlossen, das jetzt online auf der Website der IPA veröffentlicht wurde. Als europäischer Vertreter ist er Mitglied des IPA-Komitees zur Planung einer 4. IPA-Region im asiatisch-pazifischen Raum.

Prof.(apl.) Dr. med. Jonas Tesarz ist Facharzt für Innere Medizin sowie für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Er arbeitet derzeit als geschäftsführender Oberarzt und außerplanmäßiger Professor am Universitätsklinikum Heidelberg, Abteilung für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Nach seiner Promotion an der Universität Heidelberg über die Neurobiologie der Schmerzverarbeitung konzentrierte er sich zunächst auf die Erforschung der Rolle des myofaszialen Gewebes bei der Entstehung und Aufrechterhaltung von Kreuzschmerzen, bevor er seine klinische Tätigkeit an der Abteilung für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik (Abteilung für muskuloskelettale Schmerzen) der Universität Heidelberg aufnahm. Dort habilitierte er sich über den Einfluss von biopsychosozialen Faktoren auf chronische Schmerzen. Sein besonderes wissenschaftliches Interesse liegt in der Erforschung des Einflusses traumatischer Lebensereignisse auf die Schmerzverarbeitung. Tesarz forscht und publiziert seit vielen Jahren international auf dem Gebiet der Schmerzforschung und ist Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher auf dem Gebiet der Schmerzmedizin und Psychotherapie. Für seine Arbeiten zum Einfluss von psychischen Traumata auf den Schmerz erhielt er den "Deutschen Preis für Schmerzforschung" der DGSS und den Günter-Jantschek-Forschungspreis für psychosomatische Forschung in der Inneren Medizin der DKPM.

Prof. Dr. Hans Feger ist außerplanmäßiger Professor für Philosophie an der Freien Universität Berlin. Er studierte Philosophie, Literatur und Geschichte (Dr. phil. 1995; Habilitation 2004). Seine Forschungsschwerpunkte sind Deutscher Idealismus, Existenzialismus, Moralphilosophie und Ästhetik im interkulturellen Kontext. Seine wichtigsten Bücher sind: Die Macht der Einbildungskraft in der Ästhetik Kants und Schillers (1995, japanische Übersetzung 1996); Poetische Vernunft. Moral und Ästhetik im Deutschen Idealismus (2007); Handbuch für Literatur und Philosophie (2012). Er hat zahlreiche Bücher als Herausgeber und viele Artikel zur praktischen Philosophie, deutschen Literatur, Moraltheorie und Ästhetik veröffentlicht. Er koordiniert das Deutsch-Asiatische Graduiertenkolleg der Geisteswissenschaften (DAGG) an der FU Berlin, an dem er mehr als



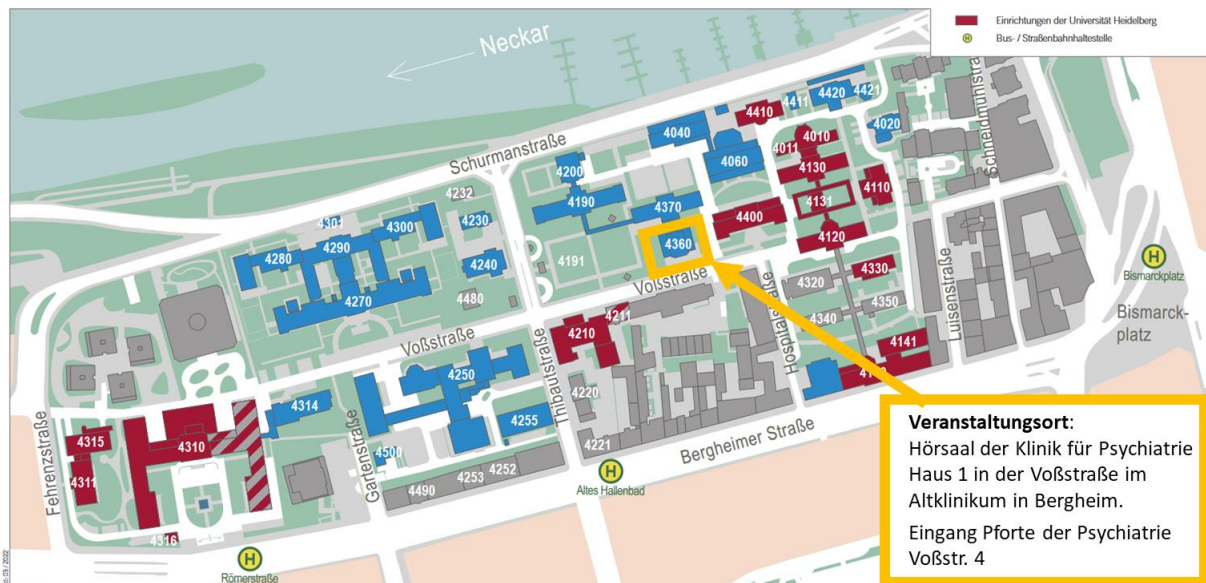
70 Dissertationen betreute, ist internationaler Herausgeber des Yearbook for Eastern and Western Philosophy und seit 2017 Projektleiter des Deutsch-Chinesischen-Alumni-Netzwerks (DCHAN) für Geisteswissenschaften.

Dr. Sigrun Abels ist Direktorin des TU Berlin Center for Cultural Studies on Science and Technology in China (China Center, CCST) – einem interdisziplinären Forschungsinstitut für Science and Technology in China. Sinologin, Sozial- und Politikwissenschaftlerin und Expertin für Medienwissenschaft sowie Wissenschaftspolitik in China. Geschäftsführerin des CDHK-Partnerhochschul-Konsortiums (Chinesisch-Deutsches Hochschulkolleg, Tongji-Universität) an der TU Berlin. Gründerin sowie Sprecherin des Verbunds der Chinazentren an deutschen Hochschulen, VCdH.



— Anfahrtsbeschreibung

CAMPUS BERGHEIM

UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Anreise mit dem Auto: Fahren Sie auf der Autobahn A 5 bis zum "Heidelberger Kreuz". Dann ordnen Sie sich in Richtung Heidelberg ein. So gelangen Sie auf die A 656. Diese führt direkt nach Heidelberg. Am Autobahnende (Vorsicht Radarkontrolle!) fahren Sie ca. 800 m geradeaus; Sie befinden sich bereits auf der "Bergheimer Straße". Auf der linken Straßenseite sehen Sie eine "Aral- Tankstelle", kurz danach die alte KrehlKlinik. Ca. 100 Meter nachdem Sie die alte Klinik passiert haben, können Sie nach links abbiegen in die Thibaustraße, dort befindet sich die Tiefgarage und entsprechende Parkmöglichkeiten.

Anreise mit dem Zug: Am Hauptbahnhof sind Sie ca. 1500 m vom Hörsaal entfernt. Zu Fuß gehen Sie über die "Mittermaierstraße" zur "Bergheimer Straße", auf dieser nach rechts, in Richtung Zentrum. Auf der linken Straßenseite sehen Sie eine "Aral- Tankstelle", kurz danach die alte KrehlKlinik. Ca. 100 Meter nachdem Sie die alte Klinik passiert haben, können Sie nach links abbiegen in die Thibaustraße, und von dort erneut nach links abbiegen in die Voßstraße.

Taxi: Auf dem Bahnhofsvorplatz befindet sich ein Taxi-Stand. Der Fahrpreis zum Hörsaal beträgt ca. € 6,00.

Weitere Informationen zur Reiseplanung: Tourist Information am Hauptbahnhof

Willy-Brandt-Platz 1, 69115 Heidelberg

Tel. +49 6221 58 44 444

Fax +49 6221 58 46 44 444

E-Mail: touristinfo@heidelberg-marketing.de

Bezüglich Unterbringung und Reiseplanung besteht die Möglichkeit über die *Tourist Informationen Heidelberg* umfangreiche Informationen bezüglich Zimmervermittlung, Tickets für Stadtführungen oder das Schloss, Vorschläge zu Unternehmungen, zu erhalten.